

Restaurierung und Renovierung des Gutshofes von Familie Stefanie und Peter Hirschbauer 8163 Tulwitzviertl 11

Familie Hirschbauer hatte vor, Ihre Außenfassade zu renovieren. Restlichen Putz abschlagen, Steinmauer reinigen, mit Kalkmörtel verputzen und in einem Erdton in Fresko streichen.



Es wurden während der Arbeiten historische Schichten gefunden.
Peter und Stefanie Hirschbauer und die beauftragte Firma Pro Lehm, entschlossen sich nach kurzer Überlegung- **das wollen wir erhalten.**

Peter Hirschbauer suchte akribisch nach historischen Resten. Es wurde Millimeter genau abgemessen, fotografiert und analysiert.

Fensterumrahmung Obergeschoß



Fensterumrahmung Untergeschoß



Eckquaderung



Fries



Schrift



Mit Hilfe der Restauratorin Barbara Fiedler und sehr viel Eigenleistung wurde das Projekt umgesetzt.

Das noch einigermaßen vorhandene Sgraffito Muster „**laufender Hund**“ wurde abgepaust und Schablonen geschnitten. Aus den wenigen Reste der Eckquaderung und der unteren Fenster, wurden mit den Berechnungen Peter Hirschbauers Skizzen gezeichnet.

Die Firma Pro Lehm löschte vor Ort den Kalk für den Grobputz, um an der Steinmauer die Zwischenräume zu schließen.

Je nach Witterung, ein bis drei Tage, wurde der nächste Kalkputz (schon älterer Kalk mit Sand von nahegelegenen Steinbruch) aufgetragen. Nun war eine geschlossene Fläche gegeben wo anschließend der Feinputz aufgetragen wurde.

Nach dem leichten „anziehen“ des Kalkputzes wurden die Muster geritzt und in Fresko gemalt. Nachdem es eine Nass in Nass Technik ist, muss erwähnt werden, dass Hausherrin Stefanie und zeitweise die Herren von Pro Lehm mit vollem Engagement die geritzten Muster ausmalten, um die verputzte Fläche vor der Trocknung fertigstellen zu können.



Noch feuchte Fläche

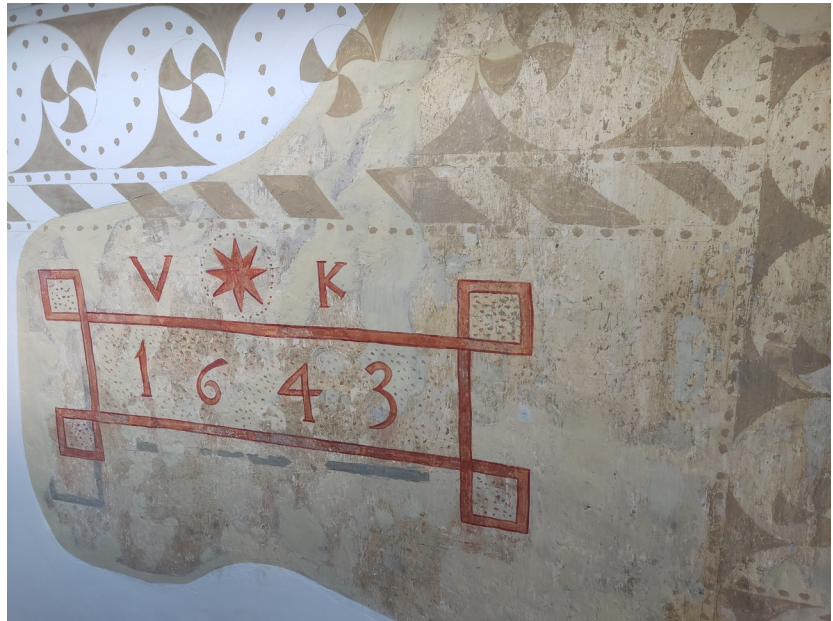


Schöne Steinmauer sichtbar

Die Inschrift straßenseitig wurde noch weiter freigelegt. Es kam ein acht Stern, die Initialen V (zur damaligen Zeit ein U) und ein K zum Vorschein.

Nach Einsicht der Chronik war der damalige Besitzer **Urban Kayr**.

Spärliche Reste einer grauen etwas größeren Linierung wurde unter der roten Inschrift und oberhalb des Frieses gefunden. Der Chronik nach wurde das Gebäude bereits im 11. Jahrhundert als Ritterlicher Gutshof erwähnt.



Die offenen Putzstellen wurden mit Kalkmörtel geschlossen und mittels Farbpigment und Kalkkasein retuschiert.

Nach der Fertigstellung





Materialien:

Pro Lehm: Sumpfkalk, Sand

B. Fiedler: Drei Jahre alter Sumpfkalk und Erdfarben vom „Reiner Handwerk“ gespendet von Peter Meder und Christian Ofner